

Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderats am 24.10.2023

1. Bekanntgaben der Verwaltung

Zu Gedenken an den kürzlich verstorbenen **Bürgermeister a.D. Martin König** wurde vor Eintritt in die Tagesordnung eine Schweigeminute abgehalten. Herr König war am 12.10.2023 nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben.

Seit 15.10.2023 unterstützt Frau Malak Daher die Gemeindeverwaltung als **Vertiefungspraktikantin**. Frau Daher studiert an der Hochschule für öffentliche Verwaltung in Kehl und wird bis Ende Dezember Einblicke in dem Bereich der Finanzverwaltung sammeln.

Am 14.11.2023 findet die **Gründungsversammlung des Heimat- und Geschichtsvereins** im Rathaus Baltmannsweiler statt. Der Verein war bislang als Interessensgruppe organisiert.

2. Bürgerfragen

Der Bereich der Karl- und Eugenstraße wurde bei den **Tiefbaumaßnahmen im Zuge des Glasfaserausbaus** bewusst zunächst ausgespart. Dieser Abschnitt wird durch die Netze BW ausgebaut und mit der Maßnahme gleichzeitig auch die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED sowie die Erdverlegung der vorhandenen Oberleitung vollzogen. Die Arbeiten werden im Auftrag der Netze BW voraussichtlich im 1. Quartal 2024 durchgeführt.

3. Anfragen und Anregungen aus dem Gemeinderat

Die Vorschläge aus dem **Optimierungskonzept für das Kulturzentrum** sollen voraussichtlich bis Frühjahr 2024 angegangen werden.

In Hinblick auf die **neugestalteten Ortseingangstafeln** liegen der Verwaltung grundsätzlich positive Rückmeldungen aus der Bürgerschaft vor. Auch wenn es sich immer um eine subjektive Wahrnehmung handelt, werden die Rückmeldungen sowie mögliche Verbesserungsvorschläge konstruktiv mitaufgenommen.

Es wurde angeregt den bestehenden Drehhahn am **Friedhofbrunnen Baltmannsweiler** durch einen Kipphobel zu ersetzen. Zudem wurde auf die **Verschmutzung durch Laub** auf dem Friedhof hingewiesen. Die Verwaltung wird die Themen prüfen.

Bezüglich der **Grundsteuerreform** liegen der Verwaltung noch keine konkreten Abschätzungen vor. Vor diesem Hintergrund ist auch noch keine Aussage zu der Entwicklung der Hebesätze möglich. Grundsätzlich soll jedoch auch künftig ein konstantes Grundsteueraufkommen gesichert werden.

Es wurde erneut auf das erhöhte Aufkommen an **LKW-Verkehr durch die Ortsmitte Baltmannsweiler** hingewiesen. Die Verwaltung wird den Sachverhalt an die Polizei mit der Bitte um Prüfung weiterleiten.

Die Verwaltung prüft inwieweit eine **Teilsanierung des Feldweges** im Bereich Krehziel kurzfristig aus Restbudgets möglich ist.

4. Gemeindewald; Genehmigung des Betriebsplans 2024

Revierförster Daniel Fritz stellte den Forstwirtschaftsplan für das kommende Jahr vor, den der Gemeinderat so auch einstimmig beschloss. Der Start in das Jahr 2023 war aufgrund des regenreichen Frühjahres für den Gemeindewald optimal. Durch den trockenen sowie heißen Sommer wurde der Wald jedoch sichtbar geschwächt und es ereigneten sich Schäden durch Trockenheit sowie Borkenkäfer. Letztere wurden insbesondere im Privatwald festgestellt. Dennoch wird auch in solchen Fällen der Revierförster tätig, in dem er im Zusammenspiel mit der Verwaltung die betroffenen Waldeigentümer ausfindig und diese auf die festgestellten Schäden aufmerksam macht. Anschließend wird zudem die Beseitigung der Schäden überwacht. Auf Nachfrage wurde mitgeteilt, dass bei Borkenkäferschäden im Privatwald mehrere Eskalationsstufen bis hin zu einer Ersatzvornahme vorgesehen seien.

Auch im Jahr 2023 konnten zahlreiche Maßnahmen durchgeführt werden. Neben dem Holzeinschlag im Distrikt Eitisholz, wurde eine Kultursicherungsmaßnahme im Bereich der Hexentanne durchgeführt. Zudem wurde erstmalig eine Holzversteigerung im Kulturzentrum durchgeführt, welche rege besucht wurde. Darüber hinaus wurden im Jahr 2023 mehrere Waldführungen angeboten, an dem u.a. auch die Vertreter des Gemeinderates sowie Kinderbetreuungseinrichtungen teilgenommen haben. In Zahlen ausgedrückt wurden in diesem Jahr rund 580 Festmeter Holz geerntet. In Hinblick auf den Einschlagsvollzugsplan befindet man sich somit weiterhin im Soll und konnte bereits 87 % der vorgegebenen Ziele erfüllen. Voraussichtlich bis Ende 2025 kann der geplante Holzeinschlag vollständig erfüllt und somit mit Blick auf die Zielsetzung des bis 2026 gültigen Einschlagsvollzugsplans eine Punktlandung erreicht werden. Für das Jahr 2024 sind weitere Holzeinschläge geplant, die auf 4 Bestände verteilt sein werden. Hierbei sollen rund 600 Festmeter Holz geerntet werden. Zudem ist im kommenden Jahr die Schaffung einer Kultur aus Eichen und Hainbuchen geplant, die mit Hilfe von Sponsoring finanziert werden soll. Dies stellt mittlerweile ein gewöhnliches Vorgehen dar und wurde auch in der Gemeinde Baltmannsweiler bereits entsprechend praktiziert. Im Betriebsplan für das Jahr 2024 wird mit Einnahmen von rund 46.900 Euro geplant. Demgegenüber stehen Ausgaben in Höhe von rund 30.700 Euro, was im Abschluss zu einem positiven Delta in Höhe von rund 16.000 Euro führt. Die größte Position auf der Ertragsseite bilden die Einnahmen aus Holzverkäufen. Zwar ist hier derzeit ein Preisabfall zu verzeichnen, welcher sich jedoch spätestens im Frühjahr/Sommer erholen wird. Zudem sind im kommenden Jahr Fördermittel durch das Förderprogramm „Klimaangepasstes Waldmanagement“ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft zu erwarten. Die Gemeinde Baltmannsweiler wird sich an diesem Programm beteiligen und hat sich dadurch verpflichtet insgesamt 11 verschiedene Kriterien zu erfüllen, die den Erhalt sowie eine an den Klimawandel angepasste Entwicklung und Bewirtschaftung von Wäldern vorsehen. Bei Erfüllung dieser Kriterien fördert der Bund 85 Euro/ha Waldfläche. Die Teilnahme am Förderprogramm steht grundsätzlich auch Privatwaldbesitzern offen. Es sind derzeit noch Fördermittel verfügbar und abrufbar. Auf Anregung aus dem Gremium wird das Förderprogramm gerne auch nochmals publik gemacht. Jedoch wurde darauf hingewiesen, dass das Antragsverfahren sehr komplex ist und für eine Teilnahme Mindestvoraussetzungen, bspw. in Hinblick auf die Waldfläche, zu beachten sind. Abschließend wurde auf Nachfrage aus dem Gremium mitgeteilt, dass man das Verhältnis zwischen Tot- und Nutzholz nur bedingt beziffern könne. Grundsätzlich würden bei jeder Erntemaßnahme rund 15 bis 20 Prozent als Totholz im Wald verbleiben, welches als Nährboden genutzt werde.

5. Neubau Feuerwehrhaus mit DRK; Hier: Vergabe von weiteren Arbeiten

Bereits Anfang Oktober fand mit den Bauausschüssen von Feuerwehr und DRK sowie den Mitgliedern des Gemeinderates eine gemeinsame Besprechung im Feuerwehrneubau statt. Dabei wurden neben der Bemusterung der Einrichtungsgegenstände auch die Themen Wand und Bodenbeläge sowie die Außenbeschriftung des Neubaus besprochen. In Hinblick auf die Wand und Bodenbeläge wurde seitens der Verwaltung sowie der Nutzergruppen ursprünglich angedacht, die Nassräume, Umkleiden und Küchen in einer PU-Beschichtung auszuführen. Dies ist in der Ausführung insbesondere im Bereich der Duschbereiche sehr aufwendig und komplex, damit diese Räume auch dauerhaft dicht bleiben und hier langfristig keine Wasserschäden entstehen können. Zudem haben sich die Preise für das Beschichtungsmaterial in letzter Zeit stark verteuert, sodass die Verwaltung in Abstimmung mit den Nutzergruppen nun vorgeschlagen hat, die betroffenen Räume mit Fliesen auszuführen. Da für die Maßnahmen in Fluren sowie Treppenhäusern bereits mit einem Ausschreibungspaket Anfang des Jahres ein geeigneter und preisgünstiger Fliesenleger beauftragt wurde, könnte der Auftrag für die zusätzlichen Flächen

unkompliziert erweitert werden. Das Angebot der Firma Fliesen Röhlich GmbH aus Wendelstein beläuft sich für diese zusätzlichen Arbeiten auf 101.962,27 Euro/brutto. Der Gemeinderat stimmte der Vergabe einstimmig zu.

Des Weiteren wurde mit den Architekten und Nutzergruppen eine städtebauliche, optisch ansprechende Beschriftung für das neue Gebäude erarbeitet und abgestimmt. Die einzelnen Buchstaben für die Beschriftung sollen in Aluminium ausgeführt und abgesetzt von der Fassade montiert werden. Die Montage der Buchstaben erfolgt dabei erst nach vollständiger Fertigstellung und Nacharbeiten an der Fassade. Für die Beschriftung des Gebäudes liegt ein Angebot der Firma Menn Werbetechnik aus Heilbronn in Höhe von 9.139,20 Euro/brutto vor. Der Gemeinderat stimmte auch diesem Vergabevorschlag einstimmig zu. Abschließend wurde auch der Vergabe der Malerarbeiten an die Firma Dirk Schwegler aus Fellbach zum Angebotspreis von 38.323,95 Euro/brutto einstimmig zugestimmt. Da für diese Leistung beim letzten Ausschreibungspaket keine Angebote eingegangen waren, hat die Verwaltung mit Unterstützung der Planer verschiedene Malerbetriebe direkt kontaktiert. Von den vorliegenden Angeboten hatte sich die Firma Schwegler als günstigste Bieterin erwiesen.

Im Rahmen der Beratung nahm die Verwaltung auch Bezug zu der Mängelbeseitigung an der Außenfassade. In Hinblick auf die Fassadengestaltung wurden in diversen Beratungen mit dem Gemeinderat sowie den Nutzergruppen Ausführungsdetails sowie Farb- und Materialkonzepte erarbeitet und abgestimmt. Entgegen der ursprünglichen Planungen hatte man sich aus Kostengründen für eine Ausführung der Fassade in WDVS mit Silikatputz in Besenstrichoptik entschieden. Nach den durchgeführten Arbeiten musste das Gerüst zunächst vollständig entfernt werden, um die Arbeiten optisch gesamtheitlich beurteilen zu können. Dabei wurden diverse Mängel dokumentiert, welche dem Auftragnehmer bereits schriftlich angezeigt wurden. Dieser hat die Fehler bereits eingeräumt und führt aktuell schon Nacharbeiten aus. Aufgrund der Mängelanzeige vor der Abnahme wurde noch keine Schlussabnahme mit dem Auftragnehmer durchgeführt. Erst wenn diese erfolgt ist, kann auch eine Schlussrechnung seitens des Unternehmers erstellt werden. Seitens der Verwaltung wurde vorgeschlagen, dass man sich vor der Schlussabnahme gerne auch nochmals mit den Vertretern des Bauausschusses bzw. Gemeinderates bei einem Vor-Ort-Termin treffen könnte, um die Arbeiten final zu begutachten. Aus dem Gemeinderat wurde zudem angeregt, die Zustandsbewertung sowie die Mängelbehebungsvorschläge des Unternehmers dem Gremium zur Verfügung zu stellen. Man war sich einig, dass die Arbeiten an der Fassade aufgrund ihrer Außenwirkung enorm wichtig sind und daher auch maximale Transparenz geboten ist.

6. kommunale Unterstützung beim Aufbau eines digitalen Stellenportals durch den Bund der Selbständigen (BDS) Baltmannsweiler

Beim letztjährigen Gewerbefrühstück wurde seitens der Unternehmen die Notwendigkeit und Fortentwicklung des hiesigen Stellenportals rückgemeldet. Bislang gibt es ein analoges Stellenportal, welches über das kommunale Amtsblatt (Dorfnachrichten) in Zusammenarbeit der Verwaltung mit dem örtlichen BDS bei Bedarf Stelleninserate und Fachkräfteangebote veröffentlicht. Der BDS hat nunmehr den Impuls aus dem Gewerbefrühstück aufgenommen und plant den Aufbau eines digitalen, lokalen sowie bei Bedarf und Nachfrage ausweitbar auf regionalen Stellenportales und bittet gleichzeitig um eine kommunale Unterstützung für den Aufbau. Die Verwaltung war bei den Planungsschritten involviert und erachtet die Schaffung eines solchen Portals als unterstützenswert. Es könnte einen innovativen Impuls und die lokale bzw. regionale Antwort auf das Thema Vernetzung, Fachkräftemangel, Ausbildungsplätze und Sicherung des Wirtschaftsstandorts sein. Daher wurde seitens der Verwaltung eine kommunale Unterstützung beim Aufbau des Portals in Höhe eines hälftigen Zuschusses der Einmalkosten vorgeschlagen. Frau Buck, von der Werbeagentur DAS KONZEPT, war in der Sitzung anwesend und erläuterte den Aufbau sowie den Mehrwert eines solchen Stellenportals. In Hinblick auf die Kosten differenzierte sie zwischen den

Anschaffungskosten sowie den unterschiedlichen Tarifen für die interessierten Unternehmen. Für die Installation des Stellenportals sowie die Programmierung der notwendigen Funktionen entstehen demnach einmalige Kosten in Höhe von 6.400 Euro/netto. Hinzu kommen einmalige Kosten für die Datenschutzerklärung in Höhe von 300 Euro/netto sowie die Gestaltung und das Layout des Portals in Höhe von rund 2.100 Euro/netto. Diese einmaligen Kosten sollen seitens der Gemeinde hälftig bezuschusst werden. Zudem verursacht das Portal monatliche Kosten für die technische Unterstützung sowie die Bewerbung des Portals. Diese Kosten werden auf monatlich rund 600 Euro/netto beziffert. Diese laufenden Kosten sollen durch die Stellenanzeigen der Unternehmen refinanziert werden. Dabei gibt es unterschiedliche Pakete für die Firmen, die in Hinblick auf die Kosten zwischen BDS-Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern unterschieden werden. Die Tarife unterscheiden sich zudem in der Anzahl der enthaltenen Stellenanzeigen und deren Veröffentlichungsdauer. Im Vergleich zu anderen Stellenportalen sei das vorgestellte Portal deutlich attraktiver und preiswerter. Das Portal sei zudem in Hinblick auf die Reichweite beliebig ausdehnbar, wobei die Gemeinde Baltmannsweiler immer den Ausgangspunkt darstellen sollte. Bei der Namensgebung habe man sich dennoch bewusst für „Schurwald Jobs“ entschieden, da dieser Name objektiver sei und eine größere Reichweite suggeriere. Auf Nachfrage wurde zudem mitgeteilt, dass die derzeitige, analoge Personalsuche für die Unternehmen vor Ort im Verhältnis zum tatsächlichen Nutzen zu aufwendig sei. Da es derzeit keinen Betrieb im Gemeindegebiet geben würde, welcher keinen Personalbedarf habe, sei die Schaffung einer modernen sowie innovativen Stellenbörse wichtig gewesen. Angesichts des Fachkräftemangels handle es sich um ein brandaktuelles Thema, welches zudem als Leuchtturmprojekt dienen könnte. Zudem wurde nochmals klargestellt, dass es sich bei dem Zuschuss der Gemeinde lediglich um eine Anschubfinanzierung handelt. Im Übrigen wurde das Portal als super Stärkung für die hiesige Wirtschaft empfunden und eine Beteiligung der Gemeinde auch mit Blick auf die vergleichsweise geringen finanziellen Auswirkungen befürwortet.

Der Gemeinderat stimmte anschließend dem Aufbau des digitalen Stellenportals und der finanziellen Unterstützung in Form eines hälftigen Zuschusses der einmaligen Kosten von rund 4.000 Euro mehrheitlich zu.

7. Verschiedenes

Bereits im September 2022 wurde den Sanierungsarbeiten an der Pumpstation in der Marienstraße zugestimmt. Die Arbeiten sind bereits weit fortgeschritten. Im Zuge der Maßnahme sind weitere Themen aufgekommen, die im ursprünglichen Sanierungskonzept nicht enthalten waren. Für das Gewerk Elektrotechnik sei dadurch ein Nachtrag in Höhe von rund 35.000 Euro erforderlich. Da man im Vergleich zum Vergabebeschluss bereits Mittel an anderer Stelle einsparen konnte, sei mit einem Mehraufwand von rund 25.000 Euro zu rechnen, was im Vergleich zum damaligen Beschluss Mehrkosten in Höhe von voraussichtlich 7 Prozent bedeuten würde. Seitens des Gremiums wurde der Nachtrag in Höhe von rund 35.000 Euro mehrheitlich freigegeben. Es wurde jedoch bemängelt, dass das Planungsbüro diesen zusätzlichen Aufwand nicht frühzeitiger in der Planung berücksichtigt habe.